

Mannheimer Morgen, 30.10.2009

Philosophie: Peter Sloterdijk zu Gast im Deutsch-Amerikanischen Institut Heidelberg

Erfindung des Massenjubels

Von unserem Mitarbeiter
Eckhard Britsch

Hoppla, der Zeitgeist ruft. Der moderne Mensch lechzt nach Orientierung, ging er doch irgendeiner Mitte verlustig, zumal Jesus schon vor langer Zeit ans Kreuz genagelt wurde und seine goldenen Worte verblasen. Heilsbringer aller Couleurs haben Konjunktur. Ob es die weisen Worte des Dalai Lama sind, der mit einfachen Lehren per Bestseller die Menschen auf eine Meta-Ebene des Seins katapultieren könnte, oder moderne Bußprediger, die an Weltabkehr die Seele genesen lassen wollen, keiner kommt an ihn in Sachen Orientierung heran: Peter Sloterdijk, Popstar der Philosophie, schlägt mit seinem neuen Buch „Du musst dein Leben ändern“ alle konkurrierenden Seinsberater aus dem Feld.

Passgenaue Stichwörter

Im Deutsch-Amerikanischen Institut (DAI) zu Heidelberg, wo er immer wieder ein gerne gesehener Gast ist, hatte der Wort-Virtuose Gelegenheit, für sein Opus zu werben, zumal ihm der kluge Gesprächspartner Manfred Osten, Diplomat und ehemaliger Geschäftsführer der Humboldt-Stif-



Peter Sloterdijk.

BILD: DPA

tung, passgenaue Stichwörter zu spielte. Schwer gewiss, aus einem genialisch anmutenden Abriss zwischen Buddha und Heidegger, Jesus und Nietzsche eine Essenz zu destillieren, schenkt einem Sloterdijk doch so viele Elemente, um die Probleme einzukreisen, die uns „aus dem Ruder gelaufene Weltverbesserer“ eingebrockt haben. Denn es wächst uns Menschen einfach über den Kopf, von „Selbstverbesserung auf Weltverbesserung umgestellt“ zu haben.

Keine leichte Kost, doch durch die aphoristisch anmutenden Einschübe wiederum verdaulich gemacht. Hinter verbalen Schleierwolken lugt die Metanoetik hervor, jenes geheimnisvolle geistige Gebilde, welches das nicht mehr Denkbare dennoch in Angriff nimmt. Über das Spiel von Ana-

lysis und Synthesis versucht Sloterdijk in seinem Werk eine „Explizitmachung“ eines höchst bedauerlichen Befunds: Das sich der neuzeitliche Mensch an den Lebensmustern der Oberen orientiert, wurde das erhellende „Fiat Lux“ durch das „Fiat Moneta“ ersetzt, und die „Göttin Fortuna“ kehrt zurück. Da feiert der rhetorische Rhythmus einen der vielen mit Beifall und Schmunzeln begleiteten Höhepunkte des amüsanten Abends.

Ja, mag ja sein, dass Anno 1896 beim neu-olympischen Marathonlauf der Massenjubel erfunden wurde, so Sloterdijks spöttische Anmerkung. Aber er sollte für dieses Phänomen dankbar sein, denn er und andere massenkompatible Stars profitieren davon, dass die Grenzen der Reflexion gefallen sind und die Menschen Beifall zollen, wenn einer das Wolkige in so wunderbare Worte verpackt, wie Sloterdijk im Deutsch-Amerikanischen Institut. Allerdings, der Meister, ja Guru möchte man ihn fast nennen, hatte es eilig und flüchtete vor dem zweifellos auf eine Diskussion hungrigen Publikum. Schade, wirklich schade.



P. Sloterdijk „Du musst dein Leben ändern“, Suhrk., 24.80 Euro.